

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 5 (1896)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Ein interessantes volkswirtschaftliches Experiment  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522461>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 1. August 1896

Erscheint Samstags.

Bâle, le 1<sup>er</sup> Août 1896.

Paraissant le Samedi.

N<sup>o</sup> 31.

**Abonnement:**

Schweiz:  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 3.— halbjährlich.  
Ausland:  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
Deutschland,  
Österreich und Italien:  
Bei der Post abonnirt:  
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

**Inserate:**

20 Cts per 1spaltige Petit-  
zeile oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Vereinmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

**Abonnements:**

Pour la Suisse:  
Fr. 5.— par an.  
Fr. 3.— pour 6 mois.  
Pour l'Étranger:  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 5.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

**Annonces:**

20 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rébais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

5. Jahrgang

5<sup>me</sup> ANNEE

Organ und Eigentum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.  
Telegraph-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1873.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

## Exposition nationale, Genève.

Avec l'autorisation du Comité de la Société et avec la permission du Comité central de l'Exposition nationale, nous avons fait exécuter par M. E. Pricam à Genève des photographies du

### Pavillon de l'Industrie hôtelière et de ses installations intérieures

dans une grandeur de 35×40 cm. montées.

Nous recommandons celles-ci à nos lecteurs comme souvenir de l'Exposition et nous chargeons avec plaisir de l'exécution de commandes aux prix modérés ci-dessous:

Vue générale du Palais et Parc des Beaux-Arts (représentant en même temps le Pavillon de l'Industrie hôtelière et sa situation) . . . . . Fr. 4.—  
Le Pavillon (Vue de devant) . . . . . „ 3.—  
„ (Vue de derrière) . . . . . „ 3.—  
Vestibule, Salle à manger, Taverne moyen-  
âge, Cuisine, Salle de banquet (1<sup>re</sup>  
étage), Corridor, Salon, Chambre à  
coucher, Salle de statistique et Salle  
des machines . . . . . Fr. 2.—  
chaque

Les commandes seront exécutées 10 jours après leur reçu et sont à adresser à la

Rédaction de l'„Hôtel-Revue“.

## Landes-Ausstellung Genf.

Mit Genehmigung des Vereins-Vorstandes und mit Bewilligung des Centralkomitees der Landes-Ausstellung haben wir vom

### Pavillon der Hotel-Industrie und dessen inneren Räumlichkeiten

durch Herrn E. Pricam in Genf Photographien aufnehmen lassen in der Grösse von 35×40 cm. in aufgezogenem Zustande.

Wir empfehlen dieselben unseren Lesern zur Erinnerung an die Ausstellung und nehmen hierfür gerne Bestellungen entgegen zu folgenden äusserst billigen Preisen:

Generalansicht des Palastes und Parkes der Schönen Künste (gleichzeitig den Hotelpavillon und dessen Lage veranschaulichend) . . . . . Fr. 4.—  
Pavillon der Hotel-Industrie (Vorderansicht) }  
(Hinteransicht) } „ 3.—  
Vestibul, Speisesaal, mittelalterliche Wein-  
stube, Küche, Bankettsaal (1. Stock), je „ 2.—  
Corridor, Salon, Schlafzimmer, Saal der  
Statistik und Maschinensaal . . . . .

Die Bestellungen werden jeweilen 10 Tage nach Empfang ausgeführt und sind solche zu richten an die

Rédaction der „Hôtel-Revue“.

## Ein interessantes volkswirtschaftliches Experiment.

Die „Handels-Revue“ in München schreibt: „Es kommt wahrlich nicht alle Tage vor, dass die Direktoren eines grossen Verkehrsunternehmens sich zu einem Experimente ermannen, welches die Lösung eines schwierigen sozialpolitischen Problems zum Ziele setzt, nämlich: das Wie, die Weise zu ergründen, um der seit Jahr und Tag chronisch gewordenen landwirtschaftlichen Krisis in Grossbritannien einiger-massen Abhilfe zu schaffen.

Die auswärtigen Produkte können natürlicher-weise nur auf dem Wege des Zwischenhandels dem englischen Konsumenten zugänglich gemacht werden, während die heimischen Produkte eventuell direkt von dem Produzenten an den Konsumenten gebracht werden könnten, und der Wegfall des Profits, welchen der Zwischenhändler oder Vermittler einstreicht, dürfte den Unterschied zwischen den englischen und auswärtigen Produktionskosten, der jetzt so sehr zum Nachteil von Englands Landwirtschaft ins Gewicht fällt, ausgleichen. Aber wie Produzenten und Konsumenten zusammenbringen ohne Mitwirkung der schier unentbehrlichen Vermittler? Die experimentelle Lösung dieses schwierigen volkswirtschaftlichen Problems haben sich die Direktoren der „Great Eastern Railway“ zur Aufgabe gestellt, und soweit sich an der Hand der erzielten, in einem hochinteressanten Aufsätze des vortrefflichen „Schönberger's Börsen- und Handelsbericht“ niedergelegten Resultate beurteilen lässt, ist dieses Experiment von überraschend grossem Erfolge gekrönt worden.

Die grosse englische Ostbahn („Great Eastern Railway“), welche eines der wichtigsten englischen Bahnsysteme umfasst, durchzieht bekanntlich die grossen, an der Ostküste Englands gelegenen Grafschaften Cambridgeshire, Essex, Hertfordshire, Huntingdonshire, Norfolk und Suffolk, deren Bewohner hauptsächlich dem landwirtschaftlichen Betriebe obliegen. Die Notlage des letzteren hatte natürlich seine mehr oder weniger nachhaltige Rückwirkung auf die Revenuen der genannten Eisenbahnlinie, die, wie das in England Regel ist, einer privaten Erwerbs-genossenschaft angehört und naturgemäss als ein rein wirtschaftliches Unternehmen aufgefasset wird, welches eine Rente, eine Dividende abwerfen muss. Zu Beginn des laufenden Jahres verfiel der Verwaltungsrat dieser Bahn auf die Idee, die sämtlichen landwirtschaftlichen Produzenten, die ihrer ganzen Linie entlang ansässig sind, in direkte Verbindung mit den Konsumenten zu setzen, welche in der Fünf-Millionenstadt London und in den vielen anderen, von der grossen Ostbahn berührten Städten wohnen, in andern Worten, den Vermittler oder Zwischenhändler, welchem sowohl der Produzent wie auch der Konsument tributpflichtig sind, entbehrlieh zu machen, zu unterdrücken. Wie gedacht, so gethan! Die Verwaltung der Bahn, die Farmer und, last but not least, die Konsumenten begannen sofort im gegenseitigen Interesse Hand in Hand miteinander zu wirken, die Bahndirektoren, nicht etwa aus purer Grossmut, sondern weil fest überzeugt, dass die Durchführung dieser Idee Wasser auf ihre Mühle bringen wird, und die Farmer und Konsumenten, weil sie die Gelegenheit wahrnahmen, den verhassten Vermittler, welcher aus beiden einen Profit schlägt, beiden, wenn immer möglich, die Haut über die Ohren zieht, los zu werden.

Durch Tausende von Zirkularen forderte die Great Eastern Railway Company die sämtlichen an ihrer Hunderte von Meilen langen Strecke oder in deren nächsten Umgebung ansässigen Farmer auf, an der ihnen zunächst gelegenen Station anzumelden, für welche landwirtschaftlichen Produkte und für welches Quantum derselben sie regelmässige direkte Abnehmer zu finden wünschen. Dieser Aufforderung wurde allerseits aus bereitwilligster nachgekommen, und es konnte daher eine Liste der Farmer und ihrer zum Verkaufe angebotenen Erzeugnisse angefertigt werden. Diese Liste wurde hierauf in London und in sämtlichen anderen von der Great Eastern-Linie berührten Städten in Zehntausenden von Exemplaren verteilt, und innerhalb einer ganz kurzen Zeit war auf diese Art ein direkter Geschäftsverkehr zwischen den Konsumenten in den Städten und den Produzenten in den landwirtschaftlichen Distrikten herge-stellt, der von Tag zu Tag, infolge der vielen Vor-

teile, die er allen interessierten Parteien bietet, einen grösseren Umfang gewinnt.

Diesem Verkehr wird von der Verwaltung der Bahn jedmöglicher Vorschub geleistet. So wurde ihm zuliebe der sonst hier allgemeine Anwendung findende Entfernungstarif abgeschafft und ein Einheitstarif fixiert ohne Unterschied der Distanz. Ja, noch mehr: für die erwähnten Frachtsätze werden die beförderten Produktsendungen den Konsumenten mittelst der Privat-Speditionswagen der Eisenbahn direkt ins Haus bestellt.

Ueber 2000 Farmer stehen bereits auf diese Weise in direktem täglichen oder wöchentlichen Verkehr mit Privatkonsumenten in den Städten. Vorderhand sind es zumeist die folgenden Farmprodukte, welche den Schwerpunkt dieses interessanten Geschäftsverkehrs bilden: Butter, Käse, Eier, Geflügel, Fische, Honig, Früchte, Kartoffeln, Blumen etc. etc., deren Beförderung ausschliesslich per Eilzug geschieht, so dass sie in möglichst frischem Zustande an den Konsumenten gelangen. Um eine möglichst gleichartige Weise der Verpackung zu sichern, überlässt die grosse Ostbahngesellschaft an die Farmer Kisten zum Kostenpreise. Der Farmer erhält die Bestellung per Post, begleitet von einer Geldanweisung für die Sendung, die er an die zunächst gelegene Station abliefern, das weitere besorgt die Eisenbahngesellschaft. Laufen Klagen über die Ausführung eines Auftrages gegen einen Farmer ein, dann macht es sich die Gesellschaft zur Pflicht, denselben zur Rechenschaft zu ziehen, eventuell seine Produkte mit dem „Boycott“ zu belegen, in Acht und Bann zu thun.

Dieser direkte Handelsverkehr zwischen Produzenten und Konsumenten in England hat sich in den letzten vier Monaten vollkommen bewährt. Der parasitische Zwischenhändler ist augenscheinlich dadurch auf den Aussterbe-Etat gestellt worden. Man spricht von der einen oder anderen grossen Bahnlinie Englands, die bereits daran denken soll, das Beispiel der Great Eastern Railway-Company nach-zuzahlen.

## Ecole professionnelle

de la

## Société Suisse des Hôteliers

à l'hôtel d'Angleterre, Ouchy-Lausanne.

Extrait du rapport présenté par le Conseil de surveillance sur la troisième année scolaire.

(Du 15 octobre 1895 au 15 avril 1896.)

(Suite et fin).

La marche de l'école, en général, a été normale; le travail, s'il n'a pas toujours été aussi bon qu'il aurait dû l'être, a cependant été satisfaisant quant au plus grand nombre des élèves. Ceux-ci ont vu qu'on se donnait de la peine pour leur enseigner quelque chose, ont compris que puisqu'il en était ainsi, ce qu'on cherchait à leur faire apprendre devait avoir son utilité et ils ont cherché à en profiter. Mais nous avons découvert avec regret que si la discipline en classe n'était pas continuellement maintenue d'une main ferme, elle tendait bientôt à dégénérer en désordre. Ce qui prouve que les élèves manquent encore de sérieux. Pour les faire travailler et progresser, une discipline stricte a donc été nécessaire du commencement du cours jusqu'à la fin; et comme aucun des élèves n'avait assez d'influence sur ses camarades ou de bonne volonté pour faire un bon moniteur, toute cette tâche est restée sur le dos du directeur, ayant, pour le soutenir au besoin, l'appui moral du Conseil de surveillance. Il est vrai qu'aucun mauvais esprit n'a régné dans l'école et qu'avec de la fermeté on est arrivé à la fin du semestre sans qu'un seul cas